



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtzer Jnnhalt des Lebens Des Ehr: vnd Glorwürdigen Patris Ignatii von Loyola, Ersten Stiffters der Religion vnd Societet Iesv

Ribadeneyra, Pedro de

Lützburg, 1612

Das XIII. Capitel. Von der Lieb Ignatij gegen Gott vnd seinem Nechsten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44954

Das XIII. Capitel.

Vonder Lieb Ignatij gegen GOTT
vnd seinem Nechsten.

Durch obgesagte
mortificationsvbung/wel-
che mit einer vollkommenen
erkannus/ haß vnd verachtung seines
selbs staffiert/ ist dieser hochheyliger
Man zu dem allerhöchsten grad vnnnd
staffel der Liebe kommen/ welche Liebe
nuhn eben so viel ist/ als eine Königin/
final, ziel vnnnd leben allerley Tugend
vnd vollkommenheit. Vnnnd belan-
gend die Liebe so er zu GOTT getragen/
solche ist furwar aus keinem stück leicht-
licher abzunehmen/ dann wann man
erachten will/ was vnd wieviel er vmb
Gottes willen gethan vnnnd gelitten hat.
Die rechte vnnnd wahre Lieb kann nim-
mer müßig gefunden werden: wilt sich
damit/ das sie viel vmb ihres geliebten
G vj willen/

willen/ thut vnd auffrichtet/ gar nicht
 benüegen lassen: leydet darneben / vn-
 derstehet vnd traget viel / also das sie
 auch Leib vnd Leben vmb desselbigen
 willen wagen/ geben vnd lassen darff.
 Wieviel denn Ignatius oder gethan
 oder gelitten hab/damit die **ES** **IN** **GE**
RE gehandhabt vnd gemehrt würde/
 mögen wir etlicher massen auß dem ver-
 stehen/ so bisanhero gesagt ist worden.
 Er pfleget zu sagen/ das er alle zeitliche
 sachen / wann sie vor ihm auff einer
 wagschussel zusammen legen/ gänzlich
 verachten vnd als nichts ansehen wol-
 te/ vermittelst das man in die ander
 wagschussel brächt vnd schüttet alle be-
 sondere gnaden/die ihm Gott bey allen
 verfolgungen / gefängnissen / ketten
 vnd banden/ so er vmb der liebe Gottes
 willen außgestanden / ganz gnädiglich
 mitgethaillet. Ja er gab zu verstehen/
 das in dieser Welt nichts wäre / wel-
 ches ein so grosse freud vnd lust bringen

möcht oder welches mit dem lust zumer
gleichen/den er gehabt/ wann er gedachte/
wie viel vñ was er vmb IESV CHRISTI
willen gelitten. Daher o denn geschehen/
das er einem auß den Patribus von der Societet,
als er ihn vmb den kürzisten vñnd aller sichersten
weg/ die wahre vñnd rechte vollkōmenheit zu
erreichen gefragt/ diese antwort geben:
Solcher weg ist meines erachtens/
wann man viel vñd grosse wiederwertigkeiten
vmb der liebe Gottes willen aufstehet:
begehrt ihr nuhr frey/ mein lieber Pater,
solche gnad von Gott dem HERREN/
dann mit der selbigen wird er euch
viel andere gnaden/ so darinnen
verschlossen liegen/ mithailen.

Vñd zwar dieß seind nuhn die werck
vñd lehr vnser hochseligen Vatters
Ignatij, auß welchen abnehmlich/ wie
groß die liebe gewesen/ damit er an
Gott gehafft vñd gebunden: Jedoch so

G vñ

haben

haben wir noch viel grössere vnd herrli-
chere argumenta vnd zeugnissen /
mit welchen wir die liebe Ignatij gegen
GOTT / vnd gegen dem Nächsten vmb
Gottes willen / an tag bringen vnd be-
weisen wollen.

Das ziel / dahin er alle seine gedan-
cken vnd werck richtet / ist bey ihm in all-
wegen die grössere EHR GOTTES ge-
wesen : denn es war ihm nicht gnug /
das er Gott mit keiner sünd erzürnet /
sondern wolte vnd bemühet sich / das
auch hieby Göttliche Ehr vnd glori-
gemehrt vnd befördert würde. Vnd
wann ihm zwo sachen / die zum dienst
Gottes tauglich / surgefallen / dann
namb er ihm anderst keine vor / denn
welche er vermainet / das zu der Ehren
Gottes erwan erspriesslicher vnd nützo-
licher sein solte. Wann er / wie sol-
ches sein gebrauch war / mit Gott re-
det / pflegt er auß tieffstem grund sch-
nes

nes herzens zu sagen/ O Herza/ was
wilich/ oder was kan ich aufferhalb dir
wollen oder begeren? Vnd het eben
ein so grosse begierd vnnnd verlangen
Göttlicher Mayestät glori vnd herzig-
keit anzuschawen/ vnd von gefengnis
des Leibs erledigt zu werden/ das er/
wann er an sein sterben gedacht/ die vor
lauter freuden daher fließende zeher
kaum verhalten noch vertrucken kunte:
nicht allein darumb/ das er das höchste
gut für sich einmal erlangen/ sondern
vielmehr auff das er die allerheyligste
Menschheit CHRISTI vnseres Herrn/
den er inniglich liebet/ auff das baldest
sehen möchte: nicht anderst/ dann als
wie sich ein Freund erfreuen thut/ wenn
er siehet/ das sein Freund/ den er von
herzen lieb hat/ zu höchsten Ehrn erhebt
vnd gebracht worden.

Er hat im Julio des 1541 Jars/ in
meiner presens vnd gegenwarth offent-
lich

lich gesagt das/ wann ihm Gott die wahl
 geben wolte/ oder gleich zu sterben vnd
 in Himmel zu kommen/ oder aber ohn
 einige versicherung der beständigkeit in
 Tugentreichen wercken vnd vbüngen/
 noch länger zu leben./ er sich dieses letz-
 ten puncts resoluiert vnd entschlossen
 wüßte: dann er hielt's je darfür / das je
 lenger er in dieser Welt vnd bey leben
 bleiben würde/ je grössere vnd fürneh-
 mere dienst er Göttlicher Maiestät er-
 zeigen würde: dachte furwahr weder
 an sich selbs/ noch an die gefahr dieses
 zeitlichen lebens / sondern von Göttli-
 cher Maiestät Ehr vnd glori war sein
 gang herk eingennommen. Darumb
 er sich auch dieser vrsach vnd verant-
 wortung gebrauchet / in dem er mit fol-
 genden Worten hinzu setz: Wann et-
 wan ein Weltlicher Fürst oder König
 einem Knecht vnd vnterthan seinen bil-
 lichen lohn/ vnd ergekung erlittener ar-
 bett

Be
 de
 er
 vn
 we
 S
 Si
 da
 all
 de
 gr
 sek
 Si
 ne
 ser
 all
 wa
 th
 ren
 las
 vn
 len

Zeit anbieten wolt/ der knecht aber wür-
de solches auß: vnd abschlagen/ damit
er vhrsach vberkame/ seinem Fürsten
vnd Herrn desto grössere dienst zu be-
weisen: so würde es je solcher Fürst vnd
Herr darfur halten/ Es werde Ihren
Fürstlichen Gnaden gar wol anstehen/
das sie diesem knecht seinen lohn nicht
allein behalten vnd bewahren/ sondern
denselben auch mehren vnd noch viel
größer machen/ weil sie gespürt vnd ge-
sehen/ das sich obgemelter Knecht/ vmb
Fürstlichen Gnaden desto bas zu die-
nen/ seines lohns beraubt vnd enteuf-
fert. Wann nuhn die Menschen sich
also gegen den Menschen verhalten/
was sollen wir nicht mainen/ das Gott
thun werde? Wie können wir fürch-
ten/ das vns Gott quittieren oder ver-
lassen werde/ wann er siehet/ das wir
vnsern lohn vnd seligkeit vmb seiner wil-
len außgestellt haben? Das bilde ihm
ein

ein/ saget Ignatius, wer da wilt: so viel
meine person anlanget / ich hab zwar/
keine vrsach/ solches weder von mei-
nem Gott/ der vber die maß gütig vnd
barmherzig ist/ noch von meinem Kö-
nig/ welcher vberall regieret/ vnd alle
erwiesene dienst vergeltet / zu gedenc-
en/ oder zuermuthen.

Es ist Ignatio eins tags mit gedan-
cken furkommen / was er thun wolt/
wann ihn Gott ewiglich verdammen
würde/ vnd in die Hell stürzen: hat sich
darüber schriftlich resoluiert vnd in
einem mit eigener hand geschriebnem
zettel also entschlossen: Alsdann wol-
te ich mir zwen ding fur bilden: das erst
wäre die straff/ welche ich leiden müst:
das ander / wie man den Göttlichen
Namen in der Höllen schmehet vnd lä-
stert: Was nuhn die straff anlangt/
die wäre je nicht so groß von mir zu ach-
ten / dieweil ich ein grössers torment,
marter

el
/
i
d
s
le
s
n
/
n
h
n
n
l
f
:
n
o
/
o
s
r

marter vnd peim empfinde/ wann ich
hör wie die verdampfte goschen den al-
lerheyligsten Namen Gottes verspey-
en vnd verlästern: also weit strecken
sich seine eigene wort. Ach Gott/ was
ein Liebfewer ist dieß in Ignatio gewe-
sen/ weil er solche affection vnd ney-
gung zu Gott seinem Herrn gerragen?
mit was brinnenden feurflammen hat
das hertz Ignatij inniglich gebrunnen/
weil sie mit höllischen feurflammen nicht
mochten erleschen: welche höllinflan-
men ihm auch eben kein peim gedauch-
ten/ dieweil er den zorn vnd lästerung
seines allergeliebsten Herrn fur die
höchste peim/ quall vnd marter angese-
hen.

Auß diesem also hizigen feur der Lie-
be Gottes kam gerad ein anders/ der
innbrünstigen Liebe gegen dem Neben-
Christen Menschen / in welchem er
Gott/ vnd ihn anderst nicht als in Gott
betrach-

betrachtet. Derwegen pflegt er zu sagen/
wann er etwas wisse zuerrichten / das
zu der Leuth seligkeit dienstlich / wenn er
auch deßhalb barfüßig vber offene
gassen gehen / vnd die aller-spöttlichste
vnd schmelichste kleider antragen müste
wolte er solches ohn einige beschweruß
vnd ohn allen verzug thun vnd außrich-
ten: ja das in der ganken Welt kein ha-
bit oder kleydung so lecherlich / so spött-
lich / noch so verächtlich gfounden möchte
werden / die er / damit er einer Seel zu
ihrer seligkeit verhülfflich sein möchte /
anzulegen vnd zu tragen / nicht willig
vnd bereit sein wolte.

Zu Paris hett er gern einen Man bes-
lehret / der mit hefftiger vnd vngeduldi-
cher lieb gegen einem weib ganz iämer-
lich verstefft vnd verblindt: vnd als er
ihm dieselbige Dulschafft nicht mocht
erleiden / hat er sich einmals / in ein
sehr kaltes wasser / an einem orth / da er
wol

wol wuste / das der Man / vmb seiner
so unreinen vnd gefährlichen liebe zu
pflegen / hin solt gehen / tieff hienunter
bis an die schultern gesencket / vnd ihme /
als er ihn daselbst für sahe gehen / mit
lauter stimm zugeschryen / Fahr hin du
vnseliger Mensch / ergehe vnd welcke
dich in deinen vnstätigen Leibslusten:
siehest du nicht den streich des Göttli-
chen zorns / so dir von oben herab zuge-
messen wirdt? Fahr fort / fahr immer
fort: Ich aber will mich allhie so lang
selbs peinigen / vnd für dich leiden vnd
büßen / bis Gott die wieder dich surge-
nommene vnd allbereit straff von dir
abwendet vnd fallen läst. Durch dis
exempel vnd erzeigung einer so merck-
lichen liebe / hat sich dieser Mensch ent-
setzet / vnd als ihm sein herz von Gottes
hand berühret worden / hat er sich umb-
kehrt / vnd die vorgenommene vnsteteren
vnd hulschafft gengklich verlassen vnd
von sich geworffen. Es

Es war auch Ignatij Ketter vnd
höchster fleiß / wie er das böß ohne böß
rechen konte: ja bestet sich vmb denen/
die ihn beleidigt / guts zu thun: vnd
noch mehr ist / sparet weder mühe noch
arbeit / auff das er seinen beleidigern
mehr guts / denn sie ihm vbelß ange-
than / zufügen möcht. Es hett
Ignatio als er noch zu Paris studieret/
seiner Kammer vnd studiergesellen ei-
ner / das Allmüßengeld / so er ihm zu be-
halten geben / entfrembdet / vnd war
damit dauon gestohen. Dieser ist na-
cher zu Roan in ein schwere vnd gefehr-
liche Kranckheit gefallen: vnd dieweil
ihm bewust / wie groß es vmb die lieb
Ignatij wäre / hat er ihm seinen vnfall
vnd ellend / darinn er sich befand / zu-
uerstehen geben / vnd gebetten / er wol-
te ihm zu hilff kommen. Ignatius als
er ihn Gott innbrünstiglich durch sein
Gebett befohlen / giebt sich auff die ranc
auff

auff Roan zu (Roan ist ein Stadt welche ungesährlich acht vnd zwanzig meill von Paris gelegen) in meinung/ seinen gesellen zu suchen / vnd demselben / so viel ihm nuhr möglich / hülff vnd rath zu thun / also das er drey tag aneinander / mit grosser fröligkeit seines geists vnd gemüthsstärke / barfuß vnd so gar ungesessen vnd truncken / das er weder ein bissen brodts / noch ein tropffen wassers versucht / fortgezogen / vnd also die buß vnd schwere wegsarbeit Gott dem Heren / für dessen leben / heyl vnd wellfarth / der ihn so lieberlich betrogen / auffopffern vnd darstrecken wollen.

Desgleichen war noch einanderer zu Paris, der auch viel guthat von Ignatio empfangen / welchen der Teuffl dermassen vbergangen / das er sich mit vnsumigen verwegnen gedanken / ihn Ignatium vmbzubringen / gänzlich

ent-

entschlossen. Vnd als er schon die stie-
gen/ sein schädliches vorhaben zu voll-
ziehen / hienauff gieng / hat er ein er-
schröckliche stimm gehört / damit ihm
gesagt worden / Was wiltu armer vnd
vnseliger Mensch thun? Darab ist er
dermassen entkommen vndd errattert /
das er sich fur die füß Ignatij mit wei-
nenden augen geworffen / vnd ihm den
ganken handel / wie er ergangen / erzeh-
let vnd offenbaret: Ignatius aber hat
ihn lieblich auffgenommen / vndd mit
holdseliger vertroöstung abgefertigt. So
hat doch Ignatij lieb vndd sanfftmütig-
keit nicht also viel bey ihm vermocht /
das er nicht das feror angeblasen / vndd
die grosse verfolgung / so sich zu Rom /
wie wir hieoben erzehlt / wieder die So-
cietet, ehe dann sie confirmiert vndd
bestetiget worden / erhaben / mit entlin-
schmehen vndd lügenhafftigem tadlen
der person Ignatij, erwecket vnd ange-
trischlet.

trischlet. Vnnd wiewol er richtlich
gezüchtiget vnd das vngewitter wieder
Ignatium gelegt worden/ hat ihn doch
Ignatius, vmb das böß mit guten wer-
cken zu rechen/ auff bitt vnd anhalten
deren / welche Ignatio diese vnrube
vnd verfolgung angesponnen / in die
Societet auffgenommen: hat gleich-
wol in solchem heyligem fürsatz geistli-
chen standts nicht lang verharret.

Dieweil er dann die / so außershalb
der Societet, vnd seines schadens be-
gierig waren/ dermassen geliebet/ was
ists zu verwundern / das er sich auch
legen den seinen vnd standts genossen/
welche ihm vnterworffen/ so freundlich
vnd holdselig erzeiget hat?

Es hat sich einer aus seinen neun
ersten Gesellen/ die er mit sich aus Pa-
ris gebracht/ gar hoch mit einer sehr
schweren vnd gefehrlichen versuchung
gequelet vnd beängstiget / dermassen

D

das

das es schier vmb ihn gethan ware/
wann nicht Ignatius mit bitterlichen
wainen vnd seuffzen / durch sein inn-
brünstigs vnauffhörlichs Gebett / vnd
drey ganze tag vngessen vnd vngetrun-
cken / ihn von diesem seinen verderben
erhalten hett.

Anderstwo ist geschehen / das ein
Priester die gmaine disciplin vnd Re-
ligionsregl gar wenig vnd verächtlich
gehalten / auch also entrüstet vnd vbel-
gesinnet / das er Ignatium, wegen des
einem andern zugefügten schadenshoch
betrübet. Die weiß aber sich an diesen
zu rechen / ist diese gewesen: dann er sich
ins Gebett fur ihn begeben / vnd bitter-
lich gewainet / also das er in der Mess
sein stimm von innerstem grundt seines
herzens zu Gott erhaben vnd also ge-
sprochen / O Herr vergib ihm / vergib
ihm mein Herz vnd Schöpffer / dann
er weiß je nicht / was er thut.

Also

Also hat es sich auch zugetragen/
das sich ein Bruder in der Societet von
vnbestendigkeit seines eigenen beruffs
angefochten / zu letzt dahin resoluiert,
das er ihm GOZZ / den Brunnen des
lebendigen wassers zu verlassen / vnd
sich wiedernumb zu den weltlichen Ci-
sternen die das wasser der Gnaden vnd
wahrer ruhe nicht behalten mögen / zu
kehren gänglich furgenommen. Als
aber Ignatius gemerckt / das die vrsach
dieses vnuernunfftigen anschlags an-
ders nichts gewesen denn ein gewisse
apprehension vnd schamröthe etlicher
sünden zu beichten / die er / als er noch
weltlich / beganaen hett / ist er zu ihm
gangen / vnd hat ihm sein voriges leben
erzehlet / wie blinder / verführter vnd
verführter weiß er der Eitelkeit seiner
eigenen sinnlichkeit nachgebenget / vnd
wie starck er in falscher lieb der Crea-
turen verstrickt vnd verwicklet gewe-
sen /

send damit derselbige Bruder die forche
vnd scham von ihm legen / vnd lernen
möchte / wie er sich auff die Güte vnd
Barmherzigkeit GOTTES verlassen
vnd getrösten solte.

Das XIV. Capitel.

Wie gelind vnd sanfftmütig Ignatius ge-
gendenen gewesen / die ihme zu regieren
anbefohlen: auch von seinem Ge-
bett vnd andacht.

In diesen obermel-
ten Tugenden / müssen wir
gar nicht vergessen seiner ge-
lind: vnd sanfftmütigkeit / welche ob-
wol sich vber alle Menschen erstreckt /
so hat er sie doch insonders gegen den
Haußgenossen sehen vnd mercken las-
sen. Dann furwahr / es ist höchster
verwunderung werch / wenn man er-
achten wilt / wie ernstlich er den Kran-
ckenwartern befohlen / das sie die Kran-
cken